Prof. Dr. Alfred Toth

Objekte in Teilsystemen

1. Die in Toth (2012a) eingeführte Unterscheidung zwischen mobilen und immobilen sowie stationären und ambulanten Systemen ist besonders brauchbar für Teilsysteme architektonischer Systeme sowie für die wechselseitigen Relationen zwischen Objekten in Teilsystemen und den Teilsystemen selbst, denn selbstverständlich stellt jedes architektonische System vor seiner Möblierung ein sowohl lokal immobiles als auch temporal stationäres System dar, während die Möbel ebenso natürlicherweise sowohl mobile als auch ambulante Objekte darstellen. Systemtheoretisch gesehen werden also in zweifacher Weise diametral verschieden parametrisierte Objekte aufeinander abgebildet, und aus den Kompromißen dieser Abbildungsprozesse ergibt sich die Fülle der Möglichkeiten, wie man vorgegebene Räume mit Objekten "auffüllen" kann.

2.1. Iconische Abbildungen

Bei iconischen Objekt-Abbildungen paßt sich das mobil-ambulante Objekt dem immobil-stationären System, welches es enthält, gänzlich an.

Bahnhofstr. 67, 8001 Zürich

Altstetterstr. 119, 8048 Zürich (1907)

Bionstr. o.N., 8006 Zürich

2.2. Indexikalische Abbildungen

Bei indexikalischen Objekt-Abbildungen besteht zwischen dem mobil-ambulanten Objekt und dem immobil-stationären System, welches es enthält, nur noch eine kon-tingente bzw. tangentiale Übereinstimmung.

Ankengasse 5, 8001 Zürich

Bei den beiden folgenden Fällen zeigt derjenige links positive (Überlappung) und derjenige rechts negative ("Unterlappung") objektale Indexikalität.

Nordstr. 278, 8037 Zürich

Asylstr. 64, 8032 Zürich

Nebelbachstr. 9,
8008 Zürich

2.3. Symbolische Abbildungen

Unter symbolischen Objekt-Abbildungen fassen wir alle Fälle sekundärer Abbildungen zusammen, bei denen sich ein Objekt also nicht dem es enthaltenden System, sondern einem Objekt, das sich ebenfalls in dem System befindet, anpaßt, wobei sich die beiden in Toth (2012b) unterschiedenen Fälle geordneter und ordnender Objekte ergeben.

Cheminée als ordnendes Objekt. Schneckenmannstr. 25, 8044 Zürich (1987)

Ofen als nicht-ordnendes Objekt. Rennweg 27/Kuttelgasse 2, 8001 Zürich (1390)

Die folgenden beiden Illustrationen von Eßzimmern zeigen die Abhängigkeit von Objekten von der ordnenden Funktion der Teilräume, d.h. in diesen Fällen können die Objekte selbst nicht ordnen, noch ist ihre Wahl "frei".

Zimmergasse 9, 8008 Zürich

Wyssgasse 6, 8004 Zürich

Im folgenden Fall komplexer symbolischer Objekt-Abbildungen wirkt das Teilsystem, das die Sitzgruppe enthält, nur partiell ordnend (Überlappung mit dem Fenster), aber die Sitzgruppe selbst wirkt relativ zum Tisch ordnend, so daß die Einheit von Sitzgruppe und Tisch ein gleichermaßen ordnendes wie geordnetes sekundäres Teilsystem ergibt:

Albisriederstr. 54, 8003 Zürich

Thematische Deplazierung bei vorhandener komplexer Ordnung liegt vor in

Altstetterstr. 179,
8048 Zürich

Ein Fall von komplexer Ordnung, bei dem ausschließlich das Teilsystem ordnet, d.h. die in ihm enthaltenen Objekte nur geordnet fungieren, liegt in der orthogonalen Ordnung der Tische und Stühle im folgenden Beispiel vor

Café Mohrenkopf, Niederdorfstr. 31, 8001 Zürich (Photo: Lunchgate)

Wie das anschließende Bild zeigt, verdankt sich also die Ordnung der Tische und Stühle einer objektalen Anpassungsiconizität einerseits relativ zu den Wänden und andererseits relativ zu den Nischen, so daß sich ein möglichst breiter objektfreier Raum (Korridor) zwischen dem immobil-stationären Teilsystem der Schankananlage und dem mobil-ambulanten Teilsystem der Tische und Stühle ergibt.

Literatur

Toth, Alfred, Mobilität/Immobilität und Ambulanz/Stationarität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Ordnende und geordnete Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

14.10.2012